

KeplerKonferenz

Steckbrief

Uraufführung: 13. Februar 2009 im Nicolaus-Copernicus-Planetarium Nürnberg.

Zielgruppe: Himmelsbegeisterte Amateure ab 10, sternklare Erwachsene bis 99 und unerschrockene Astrophysiker ohne Grenzen.

Projektvolumen: 48.000 Euro.

Gastspiel: 3.000 Euro.

Finanzierung: Sponsoring, öffentliche Hand, Stiftungen, Veranstalter, Eigenleistung.

Werbemittel: Flächenwerbung, Einladungen, Internet.

Kontakt: Chriska Wagner, Telefon 0911 1447289.

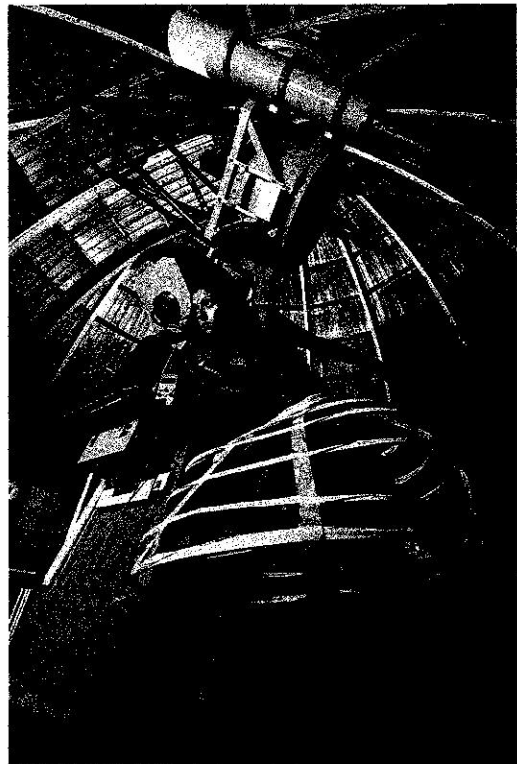
Details: www.kepler-konferenz.de



Das Andenken an Johannes Kepler zu pflegen und die Kenntnisse über seine Persönlichkeit und Leistung zu verbreiten gehört zu den Aufgaben der Kepler-Gesellschaft

e.V. Als deren Vorsitzender begrüße ich es, dass sich auch Künstler mit dem Begründer der neuzeitlichen Astronomie beschäftigen. Ich halte SCIENCE-Fiction: Die KeplerKonferenz für ein vielversprechendes Projekt, das dazu beitragen wird, diesen großen Astronomen in Erinnerung zu behalten.

Prof. Dr. Manfred Fischer, Vorsitzender der Kepler-Gesellschaft e.V., Weil der Stadt



Johannes Kepler is astronomy's best ambassador to the UN!

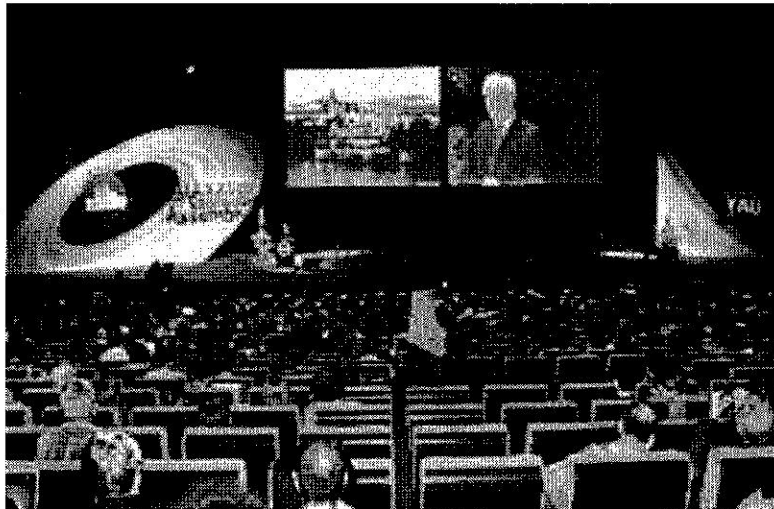
Astronomy can offer the world a message of peace through Kepler in 2009. With his tolerant views on religious co-existence, he is positive example for unity in a religiously much troubled 21st. century. "The Kepler Conference" is a contribution to achieving for Kepler the recognition he so richly deserves.

Prof. Dr. Terry Mahoney, Instituto de Astrofísica de Canarias, chair of the International Year of Astronomy 2009 Kepler Task Group

Was ist *SCIENCE-Fiction: Die KeplerKonferenz*?

SCIENCE-Fiction: Die KeplerKonferenz ist ein Theaterstück über die Erkenntnisse Johannes Keplers (1571-1630), der eine dynamische Betrachtung von Bewegungsvorgängen vorbereitete und damit die Grundlagen der neuzeitlichen Naturwissenschaften legen half. Es handelt sich um eine allgemeinverständliche Inszenierung, die auch für ein Schülerpublikum geeignet ist. Speziell für Schüler ist ein theaterpädagogisches Zusatzprogramm angedacht. Die Uraufführung findet am 13. Februar 2009 im Nicolaus-Copernicus-Planetarium in Nürnberg statt.

Internationales Jahr
der Astronomie 2009



Konferenz der IAU am Astronomischen Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, 2006 in Prag

Die 62. Vollversammlung der Vereinten Nationen erklärte am 20. Dezember 2007 das Jahr 2009 zum Internationalen Jahr der Astronomie und folgte damit einer Resolution der 33. UNESCO-Generalkonferenz 2005. Die Ausrufung des Jahres ist einer Initiative Italiens zu verdanken, von Beginn an mit Unterstützung durch die Internationale Astronomische Union (IAU).

Mit dem Thema des Internationalen Jahres „Das Weltall: Du lebst darin – entdecke es!“ sollen Entdeckergeist geweckt und das Verständnis grundlegender Zusammenhänge im Weltall sowie Einsichten in unseren Platz im Universum angeregt werden.

Idee

Wissen bewegt sich! 2009 jährt sich die Herausgabe von Johannes Keplers Werk „Astronomia Nova“ zum 400-sten Mal. Damit vollendete er das kopernikanische Weltsystem und schuf mit der Entdeckung der Gesetzmäßigkeiten der Planetenbewegungen die Grundlagen für eine dynamische Entwicklung der modernen Astronomie. Und das, obwohl Kepler weder einen Taschenrechner besaß, noch über ein eigenes Fernrohr verfügte und nicht einmal eine vernünftige Brille auf seiner Nase sitzen hatte. Um ihn herum tobte der 30-jährige Krieg, seine Familie musste ernährt werden, Keplers Mutter hatte einen Hexenprozess am Hals. Hinzu kamen finanzielle Probleme, Kündigungen, Berufsverbot, beschwerliche und gefährliche Reisen und Umzüge. Es gab noch keine Flugzeuge, Eisenbahnen, Autos oder Umzugslastwagen. Mitunter konnte Kepler aus gesundheitlichen Gründen nicht einmal reiten und ging dann eben „mal schnell“ zu Fuß von Prag nach Graz oder von Linz nach Tübingen.

Wie war es einem Menschen möglich, sich unter derartigen Umständen effektiv seiner anspruchsvollen wissenschaftlichen Arbeit zu widmen? Wie konnte Kepler kilometerweise Rechnungen vollführen, den Himmel beobachten, mit der Kirche streiten, seine Kinder beerdigen, die Mutter juristisch erfolgreich verteidigen und nebenbei Signore Galileo Galilei die Theorie des Fernrohrs liefern, entdecken, wie man den Inhalt von Fässern berechnet und außerdem noch die Zahnrumppe als wesentliches Element des heutigen Motors erfinden? Warum dachte er ausgerechnet über die Sechseckigkeit von Schneeflocken nach?

Johannes Kepler schrieb mit seinem „Somnium“ (Der Traum vom Mond) einen der frühesten Science-Fiction Romane und vollzog damit einen für seine Zeit völlig unüblichen Perspektivenwechsel, da er u.a. die Welt aus der Sicht des Mondes beschrieb. So unwahrscheinlich es für die Menschen damals gewesen sein mag, jemals die Erde zu verlassen und auf einem himmlischen Gestirn zu landen ist es heute auch für uns, dass wir mit anderen Lebewesen aus dem Universum zusammentreffen könnten. Noch unwahrscheinlicher wäre es, wenn sich Wissenschaftler aus einer anderen Welt ausgerechnet mit der Keplerforschung auseinandersetzen würden. Aber würde es uns nicht brennend interessieren, was sie dazu zu sagen hätten?

Daher werden zur Veranstaltung *SCIENCE-Fiction: Die KeplerKonferenz* extraterrestrische Forscher eingeladen, Experten für die Objekte der Kepler'schen Wissbegierde, die sich womöglich sogar noch daran erinnern, wie der geniale Mathematiker und Astronom hinter die Geheimnisse des Nachthimmels kam.



Was ist SCIENCE-Fiction: Die KeplerKonferenz?

Fernrohr und „Astronomia Nova“

Vor 400 Jahren beobachteten Galileo Galilei und andere Astronomen die Gestirne erstmals durch das eben erfundene Fernrohr. Zur gleichen Zeit erschien Johannes Keplers „Astronomia Nova“.

SCIENCE-Fiction: Die KeplerKonferenz versteht sich als kultureller Beitrag zu diesen Jubiläen, als Brückenschlag zwischen Kunst, Naturwissenschaften und Pädagogik. Johannes Keplers astronomische Einsichten und deren Tragweite werden von Künstlern in Wort, Bild und Bewegung umgesetzt und dem Theaterpublikum vermittelt. Am Aufführungsort entsteht die Fiktion einer „ganz normalen Konferenz im Hier und Jetzt“.

Finanzierungs- und Sponsoringkonzept

Aber nicht nur inhaltlich wird ein Bezug zum regulären Wissenschaftsbetrieb hergestellt, sondern auch was die Finanzierung des Projekts angeht: Angestrebt wird eine gleichmäßige Verteilung auf öffentliche Hand, Stiftungen und Sponsoren. Das Sponsoringkonzept basiert auf der konstruktiven Beziehung von Wissenschaft und Wirtschaft. Über die Vergabe von „Forschungsstipendien“, das Einrichten von „Honorarprofessuren“ oder die Auslobung eines „Wissenschaftspreises“ können sich interessierte Förderer aktiv an der Gestaltung der Inszenierung beteiligen.

SCIENCE-Fiction

Bei einer wissenschaftlichen Konferenz stellen Wissenschaftler ihre Arbeiten und Erkenntnisse vor und diskutieren sie untereinander. Eine Science-Fiction-Konferenz ist eine Veranstaltung, bei der Wissen in Szene gesetzt wird. Die Darsteller auf der Bühne „spielen“ Konferenz und beziehen das Publikum als Gäste mit ein.

Experten

Zur *KeplerKonferenz* werden Experten aus den Forschungsgebieten von Johannes Kepler eingeladen: Er beschäftigte sich mit der Sechseckigkeit des Schnees, also referiert seine „Lieblingsschneeflocke“ darüber, wie es war, von ihm erforscht zu werden. Kepler verbrachte Jahre damit, hinter das Geheimnis der Planetenbewegung zu kommen und beobachtete dabei den Planeten Mars. Daher tritt bei der KeplerKonferenz ein „Vertreter des Planeten Mars“ auf.

Und in Verbindung mit der Entdeckung der Jupitermonde erscheint zur Konferenz ein „Gesandter des Planeten Jupiter“, um aus seiner Perspektive über die Zeit in Keplers Fokus zu erzählen.

Die Moderation übernimmt der „interstellare Geist“ aus Keplers Werk „Somnium“ („Der Traum vom Mond“).

Das Format der Science-Fiction-Konferenz wurde eigens für die Inszenierung von Johannes Keplers Leben und Werk entwickelt.

Inszenierung

Johannes Keplers (1561-1630) astronomische Einsichten und ihre Tragweite werden von den Künstlern in Wort, Bild und Bewegung umgesetzt und dem Theaterpublikum vermittelt.

- Symposium** Die Zuschauer sind gleichzeitig Teilnehmer eines inszenierten Symposiums über Leben, Werk und Arbeitsweise von Johannes Kepler. Mit einer Mappe wichtiger Unterlagen samt Tagesordnung ausgestattet sind sie eingeladen, nach einer kurzen Einführung durch einen interstellaren Geist den Fachvorträgen außerirdischer Forscher zu lauschen, Workshops zu besuchen und sich in der anschließenden Podiumsdiskussion selbst als Experten einzubringen.
- Moderation** Die Moderation der *KeplerKonferenz* übernimmt der interstellare Geist. Als Vortragende wurden neben Johannes Keplers Lieblingsschneeflocke jeweils ein Repräsentant der Planeten Mars und Jupiter eingeladen.
- Fachvorträge** Die Referenten haben jeweils 9 Minuten Zeit, um ihre Erkenntnisse und Erfahrungen im Zusammenhang mit Johannes Kepler zu präsentieren:
So wird Keplers Lieblingsschneeflocke unter anderem berichten, wie es dazu kam, dass sich Johannes Kepler in Prag zu einem Ausflug in die Chemie verführen ließ, sich mit der Sechseckigkeit des Schnees auseinandersetzte und so aus „Nix“ eine Neujahrsgabe für seinen Freund Wacker von Wackenfels zauberte.
- Planetengesetze** Der Vertreter des Planeten Mars wird über die Planetenbewegungen referieren, beschreiben, wie ihm Kepler auf den Fersen war und erklären, wieso die drei Kepler'schen Gesetze so bahnbrechend für die Entwicklung der modernen Astronomie gewesen sind.
- Jupitermonde** Der Gesandte vom Planeten Jupiter wird offenbaren, warum er nicht über die Entdeckung seiner Monde erpicht war, erläutern, was „Mond sein“ überhaupt bedeutet und darüber hinaus intime Details über die Phasen der Venus preisgeben.
- Workshops** Während der Workshops werden die Teilnehmer fachkundig von den außerirdischen Referenten mit den Grundlagen der Kepler'schen Himmelstheorie vertraut gemacht: En passant stehen die Astronomie des Copernicus, die Beobachtungen Tycho Brahes sowie Gilberts Magnetismustheorie zur Auswahl.
- Präsentation** Die Präsentation und Auswertung der Ergebnisse erfolgt während der anschließenden Podiumsdiskussion. Außerdem zeigen die Referenten, was ihnen sonst noch zu Johannes Kepler einfällt.
- Nach der Spieldauer von 90 Minuten ist das Publikum informiert über die wesentlichen Eckpunkte Johannes Keplers Biografie, seine Arbeitsweise, Publikationen sowie über Entwicklungen, die erst auf der Basis der Erkenntnisse des großartigen Mathematikers in Gang kommen konnten.

SCIENCE-Fiction: Die KeplerKonferenz
Kosten- und Finanzierungsplan

aktueller Stand:
02.11.2008

KOSTEN inkl. Uraufführung am 13. Februar 2009 in Netto

	Erläuterungen	Bedarf	Zwischen- und Gesamtsumme
Vorbereitungskosten			
Projektkoordination	Chriska Wagner	0 €	
Wissenschaftliche Beratung	Pierre Leich	0 €	
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Doreen Herling	700 €	
Grafik	Ingo Schweiger	500 €	
Webdesign	Ingo Schweiger	1.000 €	
Administration, Büromaterial, Telefon	Sachkosten	1.500 €	
Werbemittel	Sachkosten	4.000 €	
Porto	Sachkosten	700 €	
Summe Vorbereitungskosten		netto	8.400 €
Durchführungskosten			
<i>Personalkosten</i>			
Künstlerische Leitung	Chriska Wagner	0 €	
Buch und Regie	Chriska Wagner	0 €	
Choreografie	Ingo Schweiger	4.000 €	
Dramaturgie	Pierre Leich	0 €	
Trainingsleitung	Werkstatt für Tanz	1.000 €	
Darsteller	Ingo Schweiger, Duke Meyer, Sigi Wekerle	6.000 €	
Ausstattung, Kostüme	Christiana von Roit	800 €	
Komposition	Robert Stephan	1.500 €	
Videoprojektionen	Harald Wild, Ingo Schweiger	2.000 €	
Techniker	Stephan Scheiderer, Marco Nelkenbrecher, Andreas Sperber	2.000 €	
<i>Summe Personalkosten</i>			17.300 €
<i>Sachkosten</i>			
Kostüme		1.200 €	
Ausstattung		400 €	
Technik		2.500 €	
<i>Summe Sachkosten</i>			4.100 €
<i>Sonstige Kosten</i>			
Fahrtkosten und Unterkunft	40 Probentermine, km à 0,30 €. Meyer: 140 km x 40 x 0,30 € = 1.680 € Wekerle: 6,5 km x 40 x 0,30 € = ca. 80 €	1.760 €	
Miete Probenraum	Werkstatt für Tanz	1.000 €	
KSK		1.000 €	
Steuerberater		400 €	
<i>Summe sonstige Kosten</i>			4.160 €
Summe Durchführungskosten		netto	25.560 €
Nachbereitungskosten			
DVD	Ingo Schweiger	200 €	
Dokumentation	Chriska Wagner	200 €	
Summe Nachbereitungskosten		netto	400 €
Summe Kosten inkl. Premiere in Netto			34.360 €

Verantwortlich: Chriska Wagner

SCIENCE-Fiction: Die KeplerKonferenz
Kosten- und Finanzierungsplan

aktueller Stand:
02.11.2008

Einnahmen und Deckungsmittel

	Erläuterungen	Betrag
öffentliche Hand		
Stadt Nürnberg	beantragt: 8.000 €	
	in Aussicht	2.000 €
Bezirk Mittelfranken	beantragt	4.000 €
Stiftungen		
Kulturstiftung der Sparkasse	Bedingte Förderzusage: Gleiche Höhe wie Stadt Nürnberg bis zu 4.000 €	
	in Aussicht	2.000 €
IHK Kulturstiftung	beantragt	4.000 €
Sponsoren		
"Konferenzsponsor": MAN Nutzfahrzeuge AG	in Aussicht	20.000 €
Veranstalter		
Bildungszentrum Nürnberg	Honorar f. Uraufführung	1.000 €
	Summe	33.000 €

Differenz Ausgaben abzüglich Einnahmen:

Einnahmen	33.000 €
Ausgaben	34.360 €
Differenz	-1.360 €

Weitere Maßnahmen:

Sponsorenakquisition: Noch keine Rückmeldungen

Nicht in der Kalkulation enthalten:

Eigenleistungen von Chriska Wagner

1.500 € Dramaturgie/Wissenschaftliche Beratung (Pierre Leich)
1.000 € Projektkoordination
2.000 € Künstlerische Leitung
4.000 € Buch und Regie
2.000 € Schauspielergage
10.500 € Bemessung Summe Eigenleistung

Verantwortlich: Chriska Wagner